

technischen Termine erschlossen werden. Reserven gibt es auch bei der Auslastung der Berechnungstechnik. Immer mehr wird jetzt mit Auffassungen Schluß gemacht, wonach Getreide nicht berechnungswürdig sei.

Die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen erfordert die wissenschaftlich begründete Anwendung der EDV-Düngungsempfehlungen und der Stickstoffspätdüngung als Mittel zur Erhöhung der Getreide- und Eiweißproduktion. Dasselbe gilt für den Schichteinsatz der Technik und damit für die rationale Nutzung aller Grundfonds im Zusammenwirken mit den agrochemischen Zentren und Kreisbetrieben für Landtechnik.

Beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft der DDR nimmt objektiv die Verflechtung mit der Volkswirtschaft der UdSSR und der anderen sozialistischen Bruderländer zu. So stammen heute 45 Prozent des Leistungspotentials unserer Traktoren aus RGW-Ländern, zwei Drittel davon aus der Sowjetunion. Von 1971 bis 1975 wurden 60 bis 65 Prozent der Weizenanbaufläche der DDR mit sowjetischen Intensivsorten bestellt, die im Durchschnitt dieser Jahre Mehrerträge von rund vier dt ha brachten.

Gerade die Produktion von Getreide erlangt immer größere Bedeutung. Dabei geht es sowohl um die Körnerfrüchte als auch um die Verwertung des Stroh. Die Verwertung von Stroh mit Harnstoff und anderen Zuschlagstoffen ist unsere größte Futterreserve.

Der Prozeß der Intensivierung der Pflanzenproduktion kann unter unseren Bedingungen nur in Verbindung mit der

weiteren Konzentration und Spezialisierung der Produktion zu den erwarteten Ergebnissen führen. So werden 1976 erste Schritte beim Aufbau spezialisierter Betriebe für die Kartoffelproduktion gegangen. Die ausgewählten KAP bzw.

## Alle effektivitätssteigernden Faktoren mobilisieren

Schwerpunkt der weiteren Intensivierung der Tierproduktion ist auch künftig die Erhöhung der Leistungen der Tiere durch Anwendung des wissenschaftlich - technischen Fortschritts in der Züchtung, Aufzucht, Fütterung und Haltung der Tiere. Das sind die wichtigsten Quellen für eine steigende Effektivität. Die Konzentration der Investitionen auf die Errichtung industriemäßiger Anlagen wird zielstrebig weitergeführt.

Auch hier ist es erforderlich, die kooperative Zusammenarbeit weiter zu vertiefen. Gemeinsame Fonds und Investitionen sind der Weg, um planmäßig spezialisierte industriemäßig arbeitende Produktionseinheiten für die Reproduktion der Viehbestände und die Erzeugung von Milch, Fleisch und anderen Erzeugnissen der Tierproduktion aufzubauen.

Durch gründliche Vorbereitung und kurzfristige Realisierung aller Investitionen in der Landwirtschaft wird insbesondere folgendes gesichert: Ein möglichst hoher Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe, die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und Einsparung von Arbeitsplätzen, die Rekonstruktion aller geeigneten Grundfonds, die Verwirklichung der konzipierten Standortverteilung der Produktivkräfte und die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Im Mittelpunkt der Materialökonomie steht in der Land-

LPG oder VEG Pflanzenproduktion werden zentral bestätigt und vorrangig mit entsprechenden Produktionsmitteln ausgestattet. Es geht um eine wesentliche Steigerung der Erträge bei Kartoffeln und auch bei Zuckerrüben.

Wirtschaft die Futterwirtschaft. Zwei Drittel der pflanzlichen Bruttoproduktion werden als Futter erzeugt und eingesetzt. Das ist beim gegenwärtigen Produktionsniveau ein Wert von rund zehn Milliarden Mark. Von besonderer Wichtigkeit ist die Erhöhung der Qualität des Futters. Dafür wird Jahr für Jahr — auch mit dem Plan 1976 — investiert, in Form neuer Futterernte- und Pelletier- und Trocknungsanlagen. Große Reserven können durch effektiveren Einsatz des Futters in der Tierproduktion erschlossen werden.

Konsequente Verwirklichung der sozialistischen Betriebswirtschaft und breite Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zur Förderung der schöpferischen Initiative der Menschen bewähren sich, um auch in der Landwirtschaft den höheren Aufgaben gerecht zu werden. Ständig entstehen neue Anforderungen an die politische und fachliche Qualifizierung der Menschen.

Intensivierung heißt also auch in der Landwirtschaft, alle effektivitätssteigernden Faktoren zu mobilisieren. Daraus fließen zugleich die Mittel, die für die weitere Erhöhung des Lebensstandards der Landbevölkerung erforderlich sind.

Dr. Wilhelm Cesarz

1) Erich Honecker: „Zur Durchführung der Parteiwahlen“, 15. Tagung des ZK, Dietz Verlag Berlin 1975, S. 36  
2) „Neues Deutschland“ vom 8. Dezember 1975